

3 Regionale und administrative Daten zu den Museen

3.1 Verteilung nach Bundesländern

Die Verteilung der Museen und ihrer Besuche nach Bundesländern ist für die Fachabteilungen der jeweiligen Länderministerien sowie für regionale Museumsämter und -verbände von besonderem Interesse. Neben den Städten und Gemeinden sowie privaten Vereinen sind die Länder selbst Träger großer, bedeutender Museen und Museumskomplexe. Größere Museumsgründungen und Entwicklungsplanungen werden überwiegend von den Ländern veranlaßt oder zumindest einvernehmlich mit erarbeitet.

Die in Tabelle 16 für die einzelnen Bundesländer genannte und in Abb. 7 veranschaulichte Anzahl der Museen entspricht nicht immer den Zahlen der Museumsführer der Länder. Ein Grund hierfür liegt in der Abgrenzungs-Definition, die wir zur Bestimmung der Grundgesamtheit benutzen (siehe Kapitel 7.1). Im Unterschied zu den Museumsführern fassen wir beispielsweise einzelne Museen in einem Gebäude zu einer Gesamteinrichtung zusammen (Kategorie: Mehrere Museen in einem Museumskomplex).

Abbildung 7: Verteilung der Museen nach Bundesländern

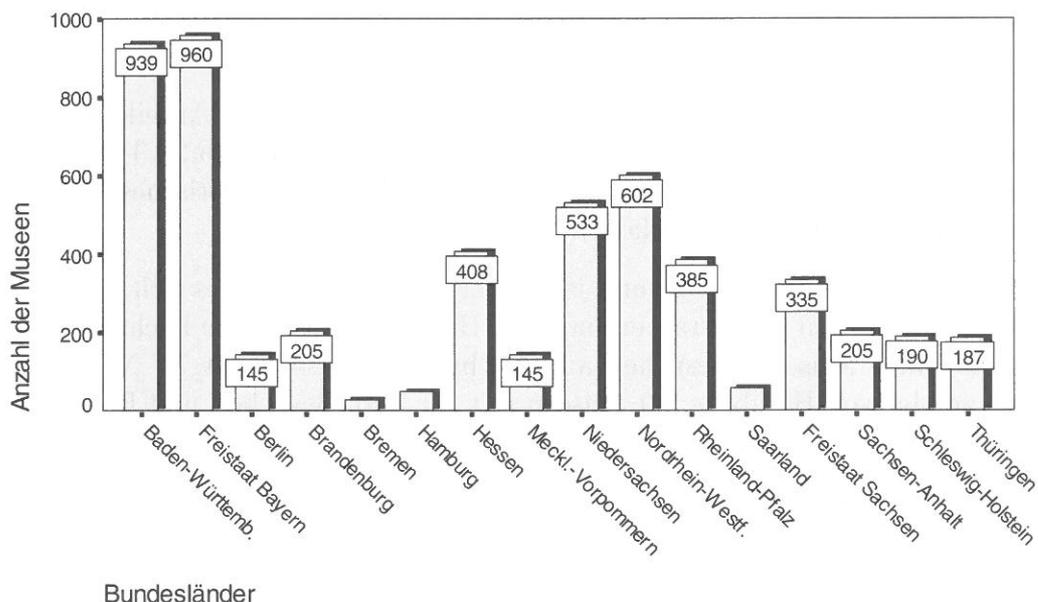


Abbildung 8: Museumsbesuche in den Bundesländern

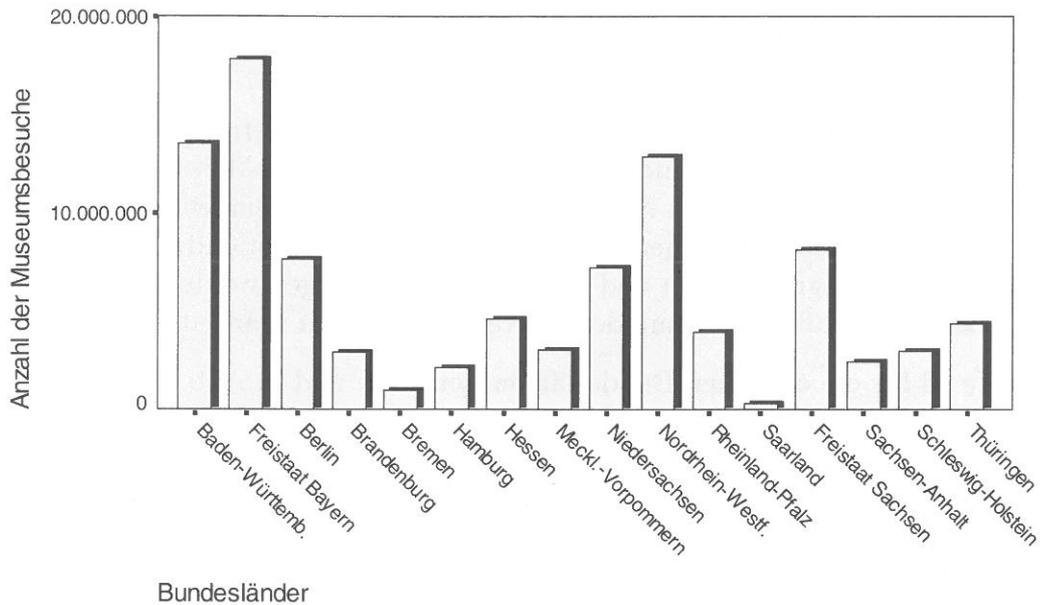


Abb. 8 zeigt die Verteilung der Museumsbesuche auf die einzelnen Bundesländer.

Die meisten Museen finden sich in den Flächenstaaten Baden-Württemberg und Bayern.

Dies sind auch die beiden Bundesländer, die die prozentual höchsten Anteile an Übernachtungen in Beherbergungsstätten für das Jahr 1998 hatten (Bayern 23,3 %, Baden-Württemberg 12,3 %; Quelle: Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Statistisches Jahrbuch 1999 für die Bundesrepublik Deutschland).

Für einen Vergleich der Länder insgesamt ist zu berücksichtigen, daß es sich bei Berlin, Bremen und Hamburg um Stadtstaaten handelt. Hier weist Berlin die höchste Anzahl an Museen und auch Museumsbesuchen auf (Berlin: 145 Museen mit 7,7 Mio. Museumsbesuche, gefolgt von Hamburg: 49 Museen mit 2,1 Mio. Besuchen und Bremen: 28 Museen mit 1,0 Mio. Besuchen).

Die folgende Tabelle 16 enthält neben der Angabe der Museums-Besuchszahl für die einzelnen Bundesländer auch Angaben zur Anzahl der von den Museen in den einzelnen Bundesländern gezeigten Sonderausstellungen.

Tabelle 16: Verteilung der Museen und Museumseinrichtungen nach Bundesländern

Bundesland	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	1998	(1997)	1998	(1997)	1998	(1997)	1998	(1997)	1998	(1997)
Baden- Württemberg	939	(935)	835	(823)	769	(753)	13.566.881	(13.147.733)	1.068	(996)
Freistaat Bayern	960	(889)	853	(791)	776	(714)	17.841.157	(17.231.069)	1.151	(1.015)
Berlin	145	(141)	132	(129)	123	(116)	7.664.951	(7.057.518)	324	(327)
Brandenburg	205	(198)	188	(185)	176	(170)	2.914.099	(2.807.977)	447	(464)
Bremen	28	(27)	27	(26)	25	(22)	1.009.300	(922.688)	72	(59)
Hamburg	49	(47)	45	(42)	41	(37)	2.144.090	(2.183.513)	110	(98)
Hessen	408	(408)	364	(365)	329	(335)	4.628.670	(4.567.957)	681	(690)
Mecklenburg- Vorpommern	145	(111)	136	(101)	124	(98)	3.064.299	(2.391.133)	394	(327)
Niedersachsen	533	(532)	477	(470)	452	(443)	7.236.862	(6.794.393)	868	(856)
Nordrhein- Westfalen	602	(600)	532	(524)	492	(482)	12.907.884	(12.609.072)	1.353	(1.318)
Rheinland- Pfalz	385	(378)	321	(328)	289	(285)	3.988.716	(4.273.985)	420	(385)
Saarland	60	(59)	49	(52)	45	(49)	358.920	(383.226)	85	(113)
Freistaat Sachsen	335	(317)	324	(300)	311	(275)	8.138.926	(7.670.104)	886	(859)
Sachsen- Anhalt	205	(204)	184	(183)	171	(173)	2.457.325	(2.860.161)	490	(470)
Schleswig- Holstein	190	(188)	173	(168)	165	(161)	3.006.602	(3.263.210)	396	(346)
Thüringen	187	(185)	175	(175)	163	(161)	4.413.842	(4.522.150)	456	(443)
Gesamt	5.376	(5.219)	4.815	(4.662)	4.451	(4.274)	95.342.524	(92.685.889)	9.201	(8.766)

3.2 Verteilung nach Trägerschaften

Tabelle 17 gibt Aufschluß über die Aufteilung der Rechtsträgerschaften der Museen. Aus ihr können keine Rückschlüsse auf sammlungsspezifische oder regionale Verteilungen gezogen werden.

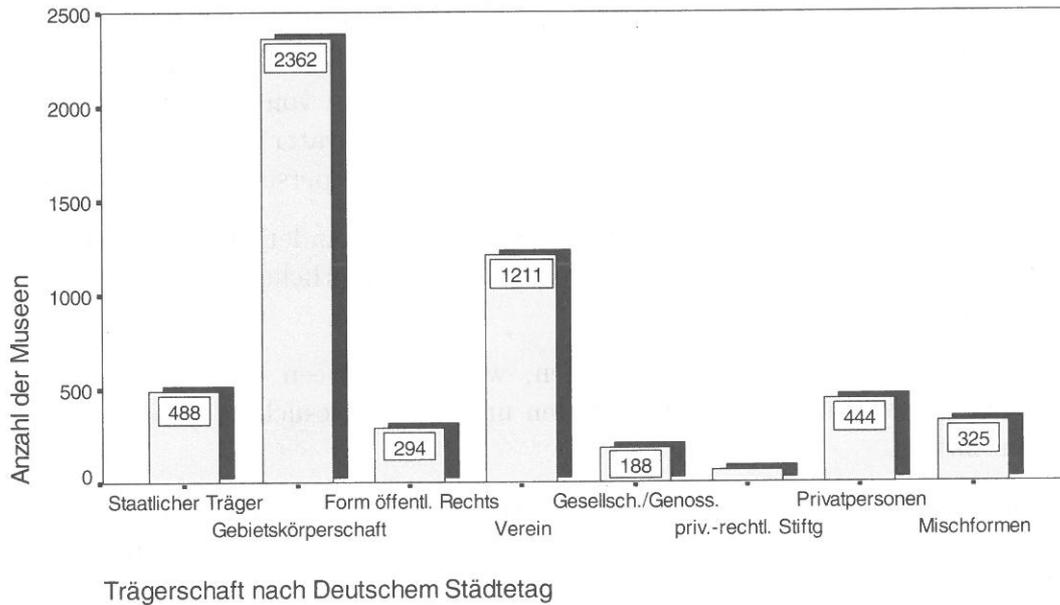
Tabelle 17: Verteilung der Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages

Trägerschaft nach Einteilung Deutscher Städtetag	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Aus- stellungen	
	1998	(1997)	1998	(1997)	1998	(1997)	1998	(1997)	1998	(1997)
1 Staatliche Träger	488	(475)	455 93,2	(444) (93,5)	423 86,7	(407) (85,7)	26.868.966	(25.442.751)	927	(902)
2 lokale Gebiets- körperschaften	2.362	(2.310)	2.177 92,2	(2.131) (92,3)	2.008 85,0	(1.955) (84,6)	27.161.409	(26.569.391)	5.296	(5.095)
3 andere Formen öffentl. Rechts	294	(284)	282 95,9	(258) (90,9)	262 89,1	(242) (85,2)	14.072.134	(13.119.305)	480	(416)
4 Vereine	1.211	(1.151)	1.052 86,9	(995) (86,5)	983 81,2	(922) (80,1)	10.460.415	(10.833.934)	1.423	(1.393)
5 Gesellschaften, Genossenschaften	188	(181)	171 91,0	(160) (88,4)	159 84,6	(141) (77,9)	7.162.057	(6.987.673)	164	(150)
6 Stiftungen des privaten Rechts	64	(59)	57 89,1	(53) (89,8)	52 81,3	(50) (84,8)	1.903.395	(1.645.181)	163	(144)
7 Privatpersonen	444	(430)	325 73,2	(326) (75,8)	280 63,1	(276) (64,2)	4.515.810	(4.644.397)	195	(177)
8 Mischformen privat + öffentl.	325	(329)	296 91,1	(295) (89,7)	284 87,4	(281) (85,4)	3.198.338	(3.443.257)	553	(489)
Gesamt	5.376	(5.219)	4.815 89,6	(4.662) (89,3)	4.451 82,8	(4.274) (81,9)	95.342.524	(92.685.889)	9.201	(8.766)

Die 488 Museen in gesamtstaatlicher Trägerschaft (Bund oder Länder) hatten 1998 insgesamt 26.868.966 Besuche zu verzeichnen – also 28,2 % aller Museumsbesuche.

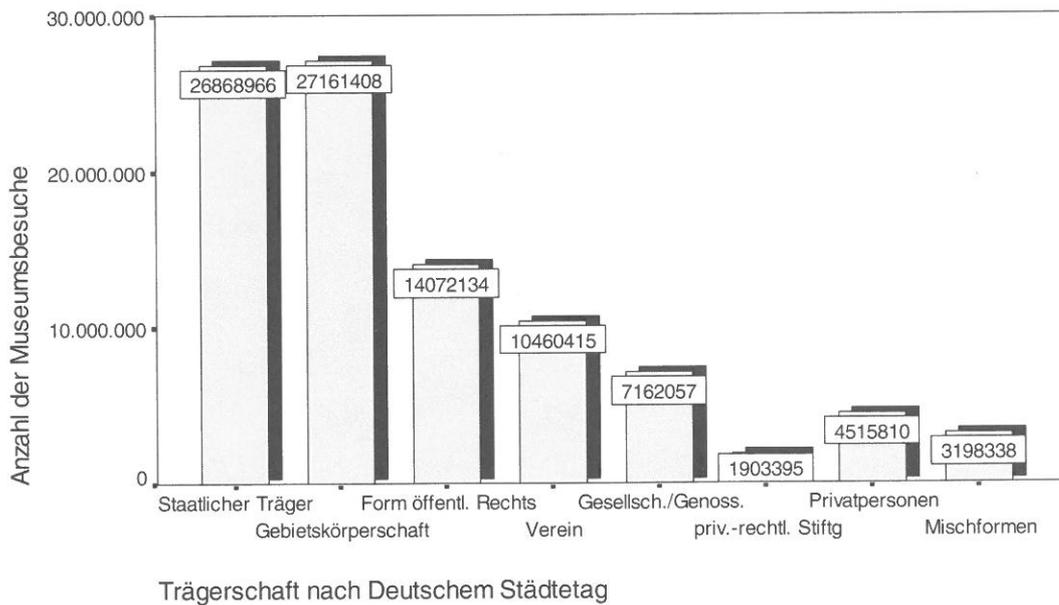
Abb. 9 gibt die Tabelle 17 grafisch wieder. Es wird deutlich, daß sich die größte Gruppe der Museen in der Trägerschaft der lokalen Gebietskörperschaften (Gemeinden, Kreise) – also auch in öffentlicher Trägerschaft – befindet, gefolgt von Museen, die von Vereinen, d.h. privaten Institutionen, getragen werden.

Abbildung 9: Verteilung der Museen nach Trägerschaft



Die folgende Abb. 10 zeigt, daß kommunal getragene Einrichtungen und solche in gesamtstaatlicher Trägerschaft fast gleich hohe Besuchszahlen haben und zusammen den Hauptanteil (56,7 %) an Besuchen aufweisen. Bei den Häusern in gesamtstaatlicher Trägerschaft handelt es sich eher um größere Häuser.

Abbildung 10: Besuchszahlen nach Trägerschaft



Der Vergleich der beiden Grafiken zeigt, daß die relativ geringe Zahl von Museen (488) in gesamtstaatlicher Trägerschaft den zweithöchsten Anteil an Museumsbesuchen hatte. Dies liegt insbesondere daran, daß sich viele größere international renommierte Mu-

seen und Museumskomplexe in der Trägerschaft der einzelnen Länder und des Bundes befinden.

Es zeigt sich, daß etwa 59 % der Museen (3.144) in öffentlicher Trägerschaft sind (staatliche Träger, Kommunen, Landkreise oder andere Formen des öffentlichen Rechts wie z.B. öffentlich-rechtliche Stiftungen). 35,5 % sind in privater Trägerschaft, d.h. werden getragen von Privatpersonen, Firmen und vor allem von Vereinen. Etwa 6 % der Museen befinden sich in gemischter (öffentlicher und privater) Trägerschaft, häufig handelt es sich hierbei um eine Kooperation von Gebietskörperschaft und Vereinen.

Tabelle 18 zeigt, wieviele Museen in den einzelnen Bundesländern in öffentlicher oder privater Trägerschaft sind bzw. wieviele Museen durch öffentliche und private Institutionen gemeinsam getragen werden.

Der folgenden Tabelle 19 ist zu entnehmen, wieviele Museen welcher Museumsart öffentlich und wieviele privat getragen werden und welche Besuchszahl diese Gruppen von Museen hatten.

Museen mit naturwissenschaftlichem und technischem Schwerpunkt sind häufiger in privater als in öffentlicher Trägerschaft. Bei den Museen mit allen anderen Schwerpunkten überwiegt die öffentliche Trägerschaft.

Tabelle 18: Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages – pro Bundesland

Bundesland	öffentliche Träger		private Träger		Mischform	
	Anzahl der Museen 1998 (1997)	Besuchszahl der Museen 1998 (1997)	Anzahl der Museen 1998 (1997)	Besuchszahl der Museen 1998 (1997)	Anzahl der Museen 1998 (1997)	Besuchszahl der Museen 1998 (1997)
Baden-Württemberg	523 (518)	8.619.854 (7.753.116)	341 (340)	4.495.152 (4.865.433)	75 (77)	451.875 (529.184)
Freistaat Bayern	564 (523)	13.876.562 (13.502.139)	323 (292)	3.123.816 (3.095.144)	73 (74)	840.779 (633.786)
Berlin	104 (102)	5.577.924 (5.105.475)	39 (36)	2.060.965 (1.587.402)	2 (3)	26.062 (364.641)
Brandenburg	153 (149)	2.733.489 (2.449.362)	50 (46)	168.102 (223.336)	2 (3)	12.508 (135.279)
Bremen	11 (9)	235.516 (249.206)	16 (17)	598.875 (492.752)	1 (1)	174.909 (180.730)
Hamburg	25 (25)	1.612.389 (1.665.336)	23 (21)	466.528 (467.627)	1 (1)	65.173 (50.550)
Hessen	171 (173)	2.846.138 (2.916.102)	190 (189)	1.493.112 (1.399.815)	47 (46)	289.420 (252.040)
Mecklenburg-Vorpommern	114 (98)	2.438.903 (2.043.105)	29 (11)	588.835 (324.325)	2 (2)	36.561 (23.703)
Niedersachsen	214 (210)	3.190.684 (2.989.214)	280 (283)	3.287.511 (3.108.581)	39 (39)	758.667 (696.598)
Nordrhein-Westfalen	349 (350)	10.010.367 (9.586.294)	217 (215)	2.651.843 (2.784.033)	36 (35)	245.674 (238.745)
Rheinland-Pfalz	192 (189)	2.093.894 (1.959.641)	168 (163)	1.746.908 (2.164.236)	25 (26)	147.914 (150.108)
Saarland	28 (28)	190.816 (223.564)	29 (28)	158.585 (147.384)	3 (3)	9.519 (12.278)
Freistaat Sachsen	282 (286)	7.257.548 (7.080.322)	49 (28)	821.001 (543.243)	4 (3)	60.377 (46.539)
Sachsen-Anhalt	157 (156)	1.973.759 (2.141.901)	43 (43)	461.438 (700.850)	5 (5)	22.128 (17.410)
Schleswig-Holstein	96 (96)	1.541.770 (1.558.897)	85 (83)	1.408.060 (1.649.803)	9 (9)	56.772 (54.510)
Thüringen	161 (157)	3.902.896 (3.907.773)	25 (26)	510.946 (557.221)	1 (2)	— (57.156)
Gesamt	3.144 (3.069)	68.102.509 (65.131.447)	1.907 (1.821)	24.041.677 (24.111.185)	325 (329)	3.198.338 (3.443.257)

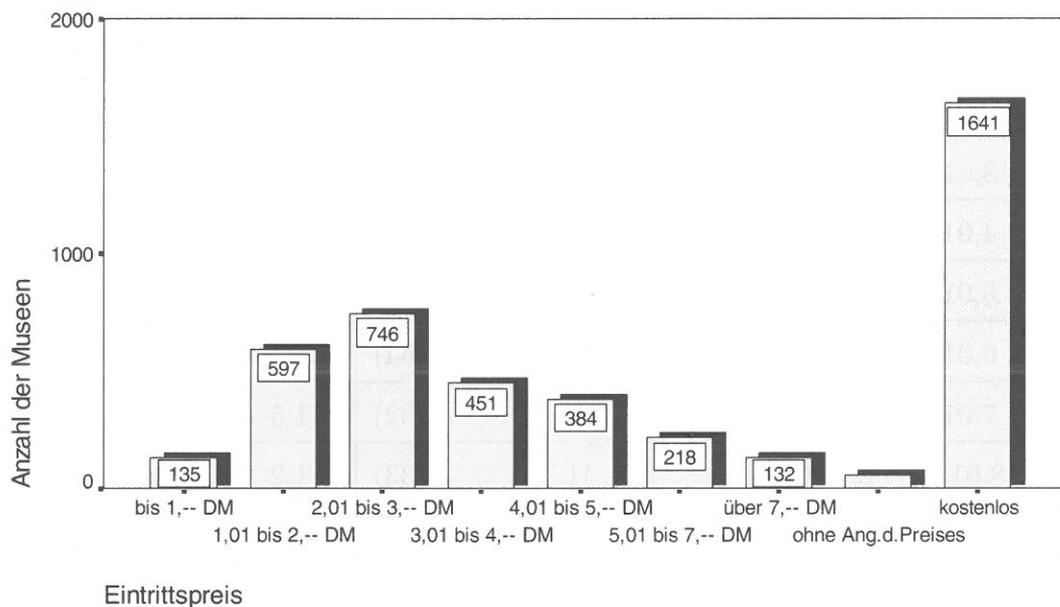
Tabelle 19: Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages – pro Museumsart

Museumsart	öffentliche Träger		private Träger		Mischform	
	Anzahl Museen	Besuchszahl der Museen	Anzahl Museen	Besuchszahl der Museen	Anzahl Museen	Besuchszahl der Museen
	1998 (1997)	1998 (1997)	1998 (1997)	1998 (1997)	1998 (1997)	1998 (1997)
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	1.489 (1.452)	13.262.181 (12.821.534)	818 (787)	4.298.976 (4.286.781)	210 (209)	1.092.300 (990.458)
2 Kunstmuseen	394 (393)	12.340.412 (11.684.592)	140 (133)	2.572.311 (2.334.132)	25 (29)	385.617 (420.405)
3 Schloß- und Burgmuseen	150 (142)	10.141.492 (9.633.875)	78 (77)	2.510.797 (2.603.051)	7 (7)	112.754 (130.791)
4 Naturkundliche Museen	170 (165)	5.180.881 (5.253.759)	92 (85)	1.348.793 (1.376.088)	10 (11)	99.911 (86.403)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	241 (229)	7.641.578 (6.387.275)	353 (328)	6.470.255 (6.966.794)	19 (19)	282.293 (258.002)
6 Historische und archäologische Museen	226 (218)	9.771.001 (9.553.254)	81 (77)	3.247.976 (2.836.692)	13 (12)	182.868 (175.186)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	26 (26)	1.768.515 (1.754.329)	0 (0)	0 (0)	2 (2)	87.811 (83.549)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	391 (383)	4.798.514 (4.638.340)	337 (326)	3.304.935 (3.393.625)	29 (27)	409.757 (406.808)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	57 (61)	3.197.908 (3.404.489)	8 (8)	287.634 (314.022)	10 (13)	545.027 (891.655)
Gesamtzahl	3.144 (3.069)	68.102.509 (65.131.447)	1.907 (1.821)	24.041.677 (24.111.185)	325 (329)	3.198.338 (3.443.257)

3.3 Eintrittspreise

Mit den Antworten zu dieser Frage kann eine Übersicht über die durchschnittlichen Kosten eines Museumsbesuches für das Publikum gewonnen werden.

Abbildung 11: Eintrittspreise der Museen



Von 5.376 angeschriebenen Museen beantworteten 4.360 die Frage nach Eintrittspreisen.

Abbildung 11 zeigt, daß immer noch ein sehr großer Anteil an deutschen Museen (1.641) kostenlos besucht werden kann. Wenn ein Eintritt erhoben wird, dann liegt er bei 2.313 Museen bis 5,- DM und bei 350 über 5,- DM. Am häufigsten anzutreffen sind Eintrittspreise zwischen 2,- und 3,- DM (746 Museen), gefolgt von 597 Museen mit einem Eintrittspreis von 1,- bis 2,- DM.

Die Eintrittspreisregelungen werden im folgenden für die alten und die neuen Bundesländer getrennt dargestellt, da sie sich (noch) grundlegend unterscheiden: Einerseits ist der Anteil der Museen ohne Eintrittspreis in den neuen Bundesländern deutlich geringer (17,4 %, in den alten Bundesländern dagegen 43,4 %), andererseits ist das Preisniveau in den neuen Bundesländern niedriger als in den alten Bundesländern.

Es ergibt sich für 1998 in den Museen der alten Bundesländer folgende Verteilung (zum Vergleich die Zahlen von 1997):

Tabelle 20: Eintrittspreise der Museen in den alten Bundesländern

Eintrittspreis	Anzahl der Museen		in % der Angaben zu dieser Frage	
	1998	(1997)	1998	(1997)
Museumsbesuch kostenlos	1.473	(1.487)	43,4	(44,6)
bis 1,- DM	92	(101)	2,7	(3,0)
1,01 DM bis 2,- DM	410	(414)	12,1	(12,4)
2,01 DM bis 3,- DM	535	(517)	15,8	(15,5)
3,01 DM bis 4,- DM	299	(290)	8,8	(8,7)
4,01 DM bis 5,- DM	274	(247)	8,1	(7,4)
5,01 DM bis 6,- DM	109	(109)	3,2	(3,3)
6,01 DM bis 7,- DM	53	(54)	1,5	(1,6)
7,01 DM bis 8,- DM	53	(32)	1,5	(0,9)
8,01 DM bis 10,- DM	41	(33)	1,2	(1,0)
über 10,- DM	16	(12)	0,5	(0,4)
nicht kostenlos, aber keine Angaben zum Preis	41	(41)	1,2	(1,2)
keine Antwort/ kein Fragebogen zurück	843	(807)	—	(—)
Gesamt	4.239	(4.144)	100,0	(100,0)

In etwa der Hälfte (43,4 %) aller Museen (1997: 44,6 %), die Angaben zu dieser Frage machten, war der Eintritt frei.

In etwa einem Fünftel der Museen (1998: 21,8 %), die Eintrittspreise genannt haben, mußten die Besucher zwischen 1,- und 2,- DM Eintritt bezahlen (1997: 22,9 %).

In 845 Museen (44,9 % der Museen, die Eintrittspreise genannt haben) kostete der Museumsbesuch über 3,- DM (1997: 777 Museen, 43,0 %). Einen regulären Eintrittspreis über DM 5,- forderten 272 Museen, d.h. 14,5 %.

In der folgenden Tabelle ist eine Übersicht über Kosten eines Museumsbesuchs in den neuen Bundesländern dargestellt (auch hier zum Vergleich die Zahlen von 1997).

Tabelle 21: Eintrittspreise der Museen in den neuen Bundesländern

Eintrittspreis	Anzahl der Museen		in % der Angaben zu dieser Frage	
	1998	(1997)	1998	(1997)
Museumsbesuch kostenlos	168	(152)	17,4	(16,8)
bis 1,- DM	43	(51)	4,5	(5,6)
1,01 DM bis 2,- DM	187	(203)	19,4	(22,5)
2,01 DM bis 3,- DM	211	(210)	21,9	(23,2)
3,01 DM bis 4,- DM	152	(123)	15,8	(13,6)
4,01 DM bis 5,- DM	110	(92)	11,4	(10,2)
5,01 DM bis 6,- DM	38	(29)	3,9	(3,2)
6,01 DM bis 7,- DM	18	(11)	1,9	(1,2)
7,01 DM bis 8,- DM	9	(*)	0,9	(*)
8,01 DM bis 10,- DM	8	(*)	0,8	(*)
über 10,- DM	5	(*)	0,5	(*)
nicht kostenlos, aber keine Angaben zum Preis	15	(17)	1,6	(1,9)
keine Antwort/ kein Fragebogen zurück	173	(171)	—	(—)
Gesamt	1.137	(1.075)	100,0	(100,0)

*) Angabe von Vergleichszahlen nicht möglich; in 1997 „über 7,- DM“: 16 (1,8 %)

In 17,4 % aller Museen in den neuen Bundesländern, die Angaben zu dieser Frage machten, war der Eintritt frei. In etwa einem Viertel der Museen, die Eintrittspreise genannt haben, mußten die Besucher zwischen 1,- und 2,- DM Eintritt bezahlen.

In 340 Museen (43,5 % der Museen, die Angaben zu Eintrittspreisen gemacht haben) kostete 1998 der Museumsbesuch über 3,- DM, davon lag in 78 Museen (10,0 % der Museen, die Angaben zu Eintrittspreisen hatten) der Eintrittspreis über DM 5,-.

In Tab. 22 wird in tabellarischer Form dargestellt, welchen Personengruppen Ermäßigungen bzw. freier Eintritt gewährt werden.

Tabelle 22: Personenkreise mit ermäßigtem bzw. freiem Eintritt

Personenkreise mit Preisermäßigung	Anzahl der Museen		in % der Museen mit Eintritt *	
	1998	(1997)	1998	(1997)
Kinder	2.325	(2.211)	85,5	(85,0)
Jugendliche	2.124	(2.113)	78,1	(81,2)
Schüler	2.332	(2.201)	85,8	(84,6)
Studenten	1.948	(1.876)	71,6	(72,1)
Behinderte	1.719	(1.644)	63,2	(63,2)
Auszubildende	1.495	(1.402)	55,0	(53,9)
Rentner	1.059	(1.040)	38,9	(40,0)
Sozialhilfeempfänger	1.237	(1.160)	45,5	(44,6)
Erwachsenengruppen	1.558	(1.466)	57,3	(56,3)
andere Gruppen	406	(404)	14,9	(15,5)
einheimische Schulklassen	1.882	(1.788)	69,2	(68,7)
andere Schulklassen	1.755	(1.667)	64,5	(64,1)
Familienkarte	723	(648)	26,6	(24,9)
Fördervereinsmitglieder	870	(759)	32,0	(29,2)
DMB – Mitglieder	561	(476)	20,6	(18,3)
ICOM – Mitglieder	685	(609)	25,2	(23,4)
Sonstige	542	(501)	19,9	(19,3)

* in % der 2.719 Museen mit Eintritt (1997: 2.602 Museen)

**Tabelle 23: Museen mit Eintrittspreisen, gruppiert nach Besuchszahlen-
größe (in Klammern ergänzt mit den Zahlen für 1997)**

Besuchszahlen- größe	Eintrittspreise *							
	kostenlos	DM 1,-	DM 2,-	3,-	4,-	5,-	über 5,-	k.Ang.
bis 5.000	51,6 (52,6)	4,9 (5,6)	16,0 (16,5)	15,2 (14,8)	4,7 (3,9)	2,6 (2,4)	0,6 (0,7)	4,5 (3,5)
5.001–10.000	22,6 (27,0)	1,9 (1,8)	18,9 (21,4)	24,6 (23,9)	13,1 (10,8)	8,5 (6,4)	3,2 (3,2)	7,3 (5,5)
10.001–15.000	21,3 (20,9)	1,2 (1,7)	11,7 (15,3)	19,1 (19,6)	18,5 (18,6)	13,3 (11,0)	5,6 (5,6)	9,3 (7,3)
15.001–20.000	13,2 (16,8)	0,4 (1,9)	12,3 (9,3)	22,0 (21,0)	18,5 (17,8)	12,8 (15,9)	12,8 (10,3)	7,9 (7,0)
20.001–25.000	14,9 (13,3)	0,7 (1,2)	5,0 (8,7)	23,4 (21,4)	23,4 (20,8)	10,6 (15,0)	15,6 (15,6)	6,4 (4,0)
25.001–50.000	12,0 (13,0)	0,3 (0,0)	5,0 (5,8)	12,5 (17,4)	18,3 (21,1)	23,1 (19,7)	20,3 (15,2)	8,5 (7,8)
50.001–100.000	10,2 (13,7)	0,5 (0,5)	2,3 (2,0)	10,2 (11,7)	16,2 (14,2)	23,1 (20,8)	29,6 (25,9)	7,9 (11,2)
100.001–500.000	8,0 (8,1)	1,1 (0,6)	0,6 (1,7)	4,6 (5,2)	8,0 (10,9)	18,9 (20,1)	50,9 (43,1)	8,0 (10,3)
über 500.000	21,4 (20,0)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	14,3 (6,7)	0,0 (0,0)	7,1 (0,0)	57,1 (60,0)	0,0 (13,3)

* in % der Museen pro Besuchszahlengruppe

Eine Aufstellung von Besuchszahlengröße und Eintrittspreisen bzw. kostenlosem Eintritt zeigt deutlich, daß in erster Linie die kleineren Museen mit bis zu 10.000 Besuchen im Jahr kostenlosen Eintritt gewähren; bei den Museen bis zu 5.000 Besuchen sind das sogar 51,6 %. Bei den kleineren Museen liegt der Eintrittspreis mehrheitlich um DM 2,- und DM 3,-. Von 25.001 – 50.000 Besuchen im Jahr steigt der Schwerpunkt auf DM 5,-. Analog zu den kleinen Museen, die einen kostenlosen Eintritt gewähren, ist das Eintrittsgeld für die großen Museen mit über 100.000 Besuchen bzw. über 500.000 Besuchen im Jahr am teuersten. 50,9 % bzw. 57,1 % dieser Museen verlangen einen Betrag von über DM 5,-. Allerdings muß dabei erwähnt werden, daß es sich nur um eine kleine Anzahl von Museen mit oft nationaler und internationaler Bedeutung handelt, die derartig hohe Besuchszahlen aufweisen.

Über diese tabellarischen Übersichten hinaus hat das Institut für Museumskunde gemeinsam mit dem ifo Institut für Wirtschaftsforschung in München 1995/96 eine umfassende Untersuchung zu Fragen nach Eintrittsgeld der Museen und Ausgabeverhalten der Museumsbesucher durchgeführt. In diese Untersuchung wurden 17 Museen in 6 deutschen Großstädten einbezogen. Die Ergebnisse wurden in Heft 46 der "Materialien aus dem Institut für Museumskunde" mit dem Titel "Eintrittspreise von Museen und Ausgabeverhalten der Museumsbesucher" veröffentlicht.

Daneben hat das Institut für Museumskunde mit seiner Nr. 7 der "Mitteilungen und Berichte" eine Zusammenstellung von Eintrittspreisregelungen und Öffnungszeiten von

52 Museen aus 20 deutschen Städten und 61 Museen aus 15 Haupt- oder Großstädten in 12 westeuropäischen Ländern vorgelegt ("Eintrittspreisregelungen und Öffnungszeiten ausgewählter Museen in westeuropäischen Großstädten").

Dieses Heft wird derzeit aktualisiert. Eine überarbeitete Auflage kann ab Frühjahr 2000 beim Institut für Museumskunde bestellt werden.

3.3.1 Beispiele für Jahreskarten, Museumspässe usw.

469 Museen gaben an, daß es Jahres-Karten für das Museum selbst bzw. häufig auch Jahreskarten für mehrere Einrichtungen eines Trägers gibt.

Die Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland in Bonn gibt beispielsweise eine "Artcard" heraus. Für 130 DM kann ein Jahr lang die Kunst- und Ausstellungshalle so oft wie gewünscht in Begleitung einer Person besucht werden. Bei dem Besuch von Veranstaltungen, dem Kauf von Plakaten und Katalogen u.ä. erhält der Besitzer der "Artcard" Rabatt. Auch die Fahrtkosten für die öffentlichen Verkehrsmittel zum Ausstellungsbesuch sind inbegriffen.

Als weiteres Beispiel sei hier die Jahreskarte "7 auf einen Streich" erwähnt, die von der Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten in Stuttgart herausgegeben wird. Ein Jahr lang können sieben Museen und Kulturdenkmale im Großraum Stuttgart gratis besucht werden. Die einzelne Jahreskarte kostet 16 DM, die Familienkarte 35 DM und eine ermäßigte Karte 8 DM.

Seit Juli 1999 wird der Oberrheinische Museumspaß verkauft, der ein Beispiel für internationale Kooperation ist. Es können 100 Museen längs des Oberrheins, in Baden, der Pfalz, im Elsaß und in der Nordschweiz besucht werden. An diesem Programm sind Kunst- und Kulturgeschichtliche Museen, historische Stätten, Schlösser und Burgen beteiligt. Der Paß bezieht sich auf Dauer- und Sonderausstellungen und wird als Jahreskarte oder mit einer Gültigkeit von vier Wochen verkauft. Für einen Jahrespaß bezahlt ein Erwachsener regulär 88,- DM, zwei Erwachsene 148,- DM und Erwachsene mit Ermäßigung 74,- DM. In jedem Fall können bis zu fünf Kinder bis 16 Jahre den Paßbesitzer in die Museen begleiten. Der Kurzzeitpaß gilt lediglich für einen Erwachsenen und kostet 30,- DM. An vier frei wählbaren Tagen des Geltungszeitraums können so viele Museen wie gewünscht besucht werden.

In vielen Städten wird für Schüler ein Ferienpaß angeboten. Das Kestner-Museum in Hannover beteiligt sich beispielsweise mit Kursen und Sonderaktionen an dem Angebot der FerienCard für Schüler.

Eine weitere, häufig genutzte Möglichkeit der Preisgestaltung ist die Regelung eines eintrittsfreien Tages in der Woche oder manchmal auch einmal im Monat. Die Bandbreite der individuellen Regelungen ist sehr groß.

Daß mit der Einführung bzw. deutlichen Erhöhung von Eintrittsgeld für Dauerausstellungen in der Regel die Besuchszahlen zurückgehen, wurde in unseren begleitenden Studien mehrfach nachgewiesen. Insbesondere trifft dies das ortsansässige Stammpublikum. In unserer Studie mit dem ifo Institut für Wirtschaftsforschung, München, haben wir wiederum festgestellt, daß Museen nur in Ausnahmefällen kostendeckend arbeiten können. Die Mehrzahl der Museen wird auch in Zukunft einen deutlichen Zuschußbedarf aus öffentlichen Haushalten haben. Zur Erfüllung der klassischen Museumsaufgaben – des Sammelns und Bewahrens von Kulturgut, dessen Erforschung und

Präsentation für eine breite Öffentlichkeit – werden Mittel benötigt, die unabhängig von oft kurzfristigen Trends und Modeerscheinungen (etwa bei Sonderausstellungen) langfristig zu Verfügung stehen müssen.

3.4 Zählarten zur Ermittlung der Besuchszahlen in den Museen

Die Differenzierung der Zählarten gibt Aufschluß über den Grad der Exaktheit, mit dem in den einzelnen Museen Besuchszahlen ermittelt werden können. Im wesentlichen werden folgende Verfahren verwendet:

Tabelle 24: Zählarten

Zählart	Anzahl der Museen		in % aller angeschriebenen Museen		in % der Museen, die geantwortet haben	
	1998	(1997)	1998	(1997)	1998	(1997)
Eintrittskarten	1.189	(1.121)	22,1	(21,5)	24,7	(24,1)
Registrierkasse	254	(239)	4,7	(4,6)	5,3	(5,1)
Zählung von Hand (Zähluhr)	852	(808)	15,9	(15,5)	17,7	(17,3)
Besucherbuch	464	(457)	8,6	(8,7)	9,6	(9,8)
Schätzung	447	(421)	8,3	(8,1)	9,3	(9,0)
Mischformen (z.B. Besucherbuch / Karten für Gruppen)	1.035	(1.063)	19,3	(20,3)	21,5	(22,8)
andere Verfahren	37	(39)	0,7	(0,7)	0,8	(0,9)
keine Zählung	91	(93)	1,7	(1,8)	1,9	(2,0)
keine Angaben zu dieser Frage	446	(421)	8,3	(8,1)	9,2	(9,0)
kein Fragebogen zurück	561	(557)	10,4	(10,7)	—	(—)
Gesamt	5.376	(5.219)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Tabelle 24 zeigt, daß in etwa einem Drittel der Museen (30,0 %) die Besuchszahlen über eine Zählung der Eintrittskarten bzw. über Registrierkassen ermittelt werden. Nur diese Verfahren ermöglichen in der Regel exakte Aussagen. Andere Verfahren weisen höhere Ungenauigkeiten auf, die sich jedoch in der Gesamtbetrachtung vermutlich statistisch etwa ausgleichen.

3.5 Das Museumsangebot im Rahmen von StädteCards, Touristenpässen u.ä.

Im Zusammenhang mit der Beliebtheit von Städtetourismus und Kurzreisen haben sich in den letzten Jahren in einer ganzen Reihe von Städten bestimmte Touristenkarten oder Gästepässe etabliert.

Häufig handelt es sich dabei um Karten, die insbesondere auswärtigen Besuchern zeitlich befristet die Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln, Attraktionen der Städte sowie kulturelle Angebote durch Preisvergünstigungen schmackhaft machen sollen. In einigen Städten werden außerdem in den letzten Jahren zunehmend Kombinationskarten angeboten, die auch Einheimische durch Vergünstigungen zu kulturellen Aktivitäten anregen wollen. Mittlerweile gibt es bezüglich der StädteCards hinreichend Erfahrungswerte. So gibt es einige, wenige Städte, die ihr Angebot bereits wieder zurückgenommen oder es modifiziert haben, weil die geringe Akzeptanz den Aufwand nicht gerechtfertigt hat. Andere Städte dagegen verzeichnen einen großen Erfolg. Die Berliner Tourismus Marketing GmbH konnte z.B. seit 1994 über 600.000 Exemplare der WelcomeCard verkaufen. Städte wie Hamburg, Leipzig, Mainz oder Dresden bieten bereits die Möglichkeit an, ihre Cards im Vorfeld online zu bestellen.

Bei den Recherchen zu den StädteCards ist bislang noch kein Angebot aufgefallen, das kein Museum im Programm enthalten hatte. Dies ist gerade durch die Beliebtheit von Museumsbesuchen bei Kurzreisen von großer Bedeutung, denn: Menschen, die gern, häufig oder sogar intensiv Museen besuchen, haben auch ein besonderes Interesse an Reisen oder Kurzreisen. Die Marktforschungsergebnisse des Burda Advertising Center "Typologie der Wünsche" haben auch in der Befragungswelle 1999/2000 ergeben, daß über 50 % derjenigen, die häufig bis intensiv Museen, Ausstellung und Galerien besuchen, ein ganz besonderes Interesse an Reisen und Kurzreisen hat.

Die Angebote und Preise der einzelnen Karten sind sehr unterschiedlich, was sich selbstverständlich durch Größe und Profil einer Stadt ergibt. Die Angebote orientieren sich dabei nicht nur an dem, was die einzelnen Städte zu bieten haben, sondern auch an weiteren lokalen Gegebenheiten. Z.B. ist es wenig sinnvoll, in Städten, deren wichtigste Attraktionen in der ausgedehnten denkmalgeschützten Fußgängerzone liegen, eine Kombination mit der Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel anzubieten. Unterschiedlich sind aber auch Grundlagen wie z. B. Dauer, Gültigkeit etc. Die meisten StädteCards werden auch als Gruppen- oder Familienkarten angeboten. Wieviele Personen und Kinder bis zu welchem Alter die Card nutzen können, ist fast in jeder Stadt unterschiedlich geregelt. Eine Übersicht über das Angebot von StädteCards, einen Preisvergleich und die prozentuale Ersparnis hat der Südwestfunk in einer Dokumentation am 4.1.1999 vorgestellt. Die Ergebnisse sind im Internet unter http://www.100deutschejahre.de/info-markt/lexikon/1999/beitrag/t_staedteturismus.html nachlesbar.

Um die Bandbreite der möglichen Kombinationen und Angebote zu zeigen, führen wir hier in besonderem Hinblick auf Museen eine Reihe von Beispielen einzelner Städte an, erheben dabei aber keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Alle Angaben beziehen sich auf das Jahr 1999.

Bamberg: Die "BAMBERGcard" ist für eine bis zu vier Personen erhältlich, wobei z.B. eine Person 13 DM bezahlt und vier Personen 46 DM. Bis zu drei Kindern unter 6 Jahren sind darüberhinaus einbezogen. Die Gültigkeit der "BAMBERGcard" ist auf

48 Stunden festgesetzt. Die Card gilt für die öffentlichen Verkehrsmittel, die Teilnahme an einer Stadtführung und auch der Besuch von fünf großen Museen in Bamberg ist gratis.

Berlin/Potsdam: Für die Städte Berlin und Potsdam wird seit einigen Jahren die "WelcomeCard" angeboten, und seit 1998 gibt es für Berlin auch einen gesonderten "Museums-Paß".

Die "WelcomeCard" gilt 72 Stunden, kostete auch 1999 29 DM und bezieht, neben dem Card-Besitzer, bis zu drei Kindern unter 14 Jahren mit ein. Die Fahrt in Bussen und Straßen-, U- und S-Bahnen in Berlin und Potsdam ist in diesem Zeitraum gratis. In dieser Card eingeschlossen sind preisgünstige Stadtrundfahrten, Stadtführungen, Schifffahrten und Fahrradrundfahrten. Ermäßigungen bis zu 30 % gibt es auf die Eintrittspreise von Theatern und einer Reihe von Attraktionen, wie z.B. den Zoobesuch. In Berlin sind außerdem dreizehn Museen und Ausstellungshäuser in das Programm einbezogen, in Potsdam sind es fünf Museen und Ausstellungshäuser. Für den Eintritt in diese Museen der unterschiedlichsten Trägerschaft wird bis auf wenige Ausnahmen eine Ermäßigung von 50 % gewährt.

Der Berliner "Museums-Paß" ist eine drei Tage gültige Touristenkarte. Mit ihm können für 15 DM die Sammlungen der Staatlichen Museen zu Berlin besucht werden. Sonderausstellungen fallen allerdings nicht mit in das Angebot.

Bielefeld: Die "Bielefeld-Card" gehört zum Serviceprogramm des Verkehrsvereins und wird als "Fahrschein, Eintrittskarte und Ermäßigungskarte" offeriert. Neben der kostenlosen Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel kann der Bielefeld-Besucher 15 Angebote in Anspruch nehmen. Die meisten Angebote werden mit der "Bielefeld-Card" jedoch kostenlos. Hierzu gehört auch der freie Eintritt in sieben Bielefelder Museen. Die "Bielefeld-Card" als Ein-Tages-Karte kostet für Einzelpersonen 15 DM, als Gruppenkarte (max. 4 Personen) 35 DM. In der Variante Drei-Tages-Karte bezahlt eine Person 25 DM, eine Gruppe 50 DM.

Dessau: Mit der "Dessau Card" heißt die Stadt Dessau ihre Gäste willkommen. Zu einem Preis von 15 DM erhalten ein Erwachsener und ein Kind bis zu 14 Jahren freie Fahrt im Stadtgebiet Dessau mit allen Bussen und Straßenbahnen. Auch der Eintritt für sechs Museen und Ausstellungshäuser sowie für den Tierpark ist gratis.

Dresden: Für einen Besuch in Dresden wird die "Dresden-Card" mit einer Gültigkeit von 48 Stunden angeboten. Der Preis von 27 DM schließt einen Erwachsenen und Kinder bis zum vollendeten 6. Lebensjahr ein. Fahrten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln sind mit der "Dresden-Card" frei, für Stadt- und Dampferfahrten gilt ein Preisnachlaß. In dem Leistungsumfang der "Dresden-Card" sind 21 Museen inbegriffen. Der Eintritt in elf der wichtigsten Museen Dresdens wird mit der Card gratis, bei weiteren zehn Museen, die auch im Umkreis von Dresden liegen können, gibt es einen Preisnachlaß beim Eintritt.

Frankfurt/Main: Die "Frankfurt Card 1999/2000" wird in zwei Varianten angeboten: als 1-Tageskarte und als 2-Tageskarte. Die 1-Tageskarte kostet 12 DM, die 2-Tageskarte 19 DM. Fahrten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln sind frei, einschließlich der Fahrt zum Flughafen. Auf alle weiteren Angebote gibt es Ermäßigungen von 25 % bis 50 %. Für fünfzehn Frankfurter Museen, den Zoologischen Garten und die Flughafen-Besucherterrassen reduziert sich mit der "Frankfurt Card 1999/2000" der Eintritt um 50 %.

Gera: Seit 1999 gibt es die "GERA-card". Sie kostet 12 DM und gilt für eine Person. Nach der Entwertung ist sie noch bis 24 Uhr des folgenden Tages gültig. Beim Besuch der Geraer Bühnen erhält man eine um 15 % ermäßigte Eintrittskarte, alle weiteren Angebote werden mit der "GERA-card" gratis, wie z.B. der Besuch von Schwimmbädern. Dies gilt auch für den Besuch von sechs Museen.

Halle: Mit der "HALLE-CARD" ist die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel frei, ebenso die Teilnahme an Stadtrundgängen. Acht Museen stehen ebenfalls kostenlos im Angebot. Allerdings ist dieses Angebot bei einigen Museen durch deren Öffnungszeiten auf bestimmte Wochentage oder sogar Jahreszeiten beschränkt. Eine Tageskarte für eine Person kostet 9 DM, die Gruppentageskarte 25 DM. Für die Variante der Drei-Tageskarte zahlt eine einzelne Person 25 DM, eine Gruppe, max. bestehend aus zwei Erwachsenen und drei Kindern, 39 DM.

Hamburg: Wer in Hamburg eine Kombinationskarte kaufen möchte, hat folgende Wahlmöglichkeiten: zwischen einer Einzelkarte, die einen Erwachsenen und bis zu drei Kinder unter 12 Jahren einschließt, und einer Gruppenkarte für bis zu fünf Personen beliebigen Alters. Des weiteren kann zwischen einer Tageskarte und einer Mehrtageskarte gewählt werden. Die Tageskarte für Einzelpersonen kostet dann 12,50 DM, die Gruppenkarte 24 DM. Die Mehrtageskarte gilt an drei aufeinander folgenden Tagen, und der Preis beträgt für Einzelpersonen 26 DM, für Gruppen 42 DM. In Anspruch nehmen kann man mit der "Hamburg Card": freie Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel im Großbereich Hamburg, Ermäßigungen bei Hafen-, Alster- und Stadtrundfahrten, bei Besichtigungen von Rathaus und Michel sowie Rabatte bei dem Besuch von 17 Hamburger Museen.

Außerdem gibt es den "Hamburg Jugend-Pass" für junge Leute bis 26 Jahre. Neben der freien Fahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln bietet der Pass Ermäßigungen und Vergünstigungen für den Besuch von Sehenswürdigkeiten, Kinos, Discotheken sowie für Rundfahrten etc. Der "Hamburg Jugend-Pass" kostet am ersten Geltungstag 12,50 DM, jeder weitere Tag 5,50 DM. Er kann maximal bis zu sieben Tagen genutzt werden. Der Besuch von vielen Museen ist kostenlos bzw. ermäßigt.

Hannover: Die "HannoverCard" gibt es, wie viele andere StädteCards, als Einzelkarte oder als Gruppenkarte für max. fünf Personen. Sie kann für einen Tag gekauft werden oder für drei Tage. Der Preis für eine Einzelkarte beträgt 14 DM bzw. 23 DM, für eine Gruppenkarte 30 DM oder 50 DM. Neben Ermäßigungen bis zu 50 % auf bestimmte Angebote, wie Rathausführungen oder Reduktionen von 2 DM bei dem Kauf von Theaterkarten, Bootsfahrten etc. gibt es einige Gratis-Angebote: die Fahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln und der Besuch des Großen Gartens Herrenhausen, der Spielbank und von vier großen Museen. Bei drei Museen ist dennoch der Besuch von Sonderausstellungen kostenpflichtig, lediglich die Sonderausstellungen des Niedersächsischen Landesmuseums bleiben gratis.

Kassel: Das Angebot der "Kassel Servicecard" gibt es für eine Person oder für vier Personen (Kinder unter sechs Jahren sind frei) mit der Wahl zwischen einer 24 stündigen oder einer 72 stündigen Gültigkeit. Neben der freien Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel und Ermäßigungen auf eine ganze Reihe weiterer Kasseler Sehenswürdigkeiten tragen auch die Kasseler Museen zum umfangreichen Angebot der "Kassel Servicecard" bei. Das entsprechende Scheckheft enthält Coupons für ermäßigten Eintritt in vierzehn Museen.

Köln: Für diejenigen Besucher, die vornehmlich in der Stadt Köln Museen besuchen möchten, aber auch für einheimische Kunstinteressierte wurde von den Museen der Stadt Köln und Ars Colonia, dem Förderkreis Kölner Museen e.V., die "MuseumsCard" entwickelt. Inhaber dieser Karte können an zwei aufeinanderfolgenden Öffnungstagen alle städtischen Museen inklusive der Sonderausstellungen kostenlos besuchen. Am ersten Geltungstag ist auch die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel im Stadtgebiet Köln gratis. Für eine Person kostet die "MuseumsCard" 20 DM. Die Familienkarte schließt zwei Erwachsene und zwei Kinder bzw. Jugendliche bis 18 Jahre ein und kostet 36 DM. In dem Angebot sind zehn städtische Museen enthalten, vier weitere Museen in Köln gewähren bei Vorlage der "MuseumsCard" ermäßigten Eintrittspreis.

Leipzig: Die "Leipzig Card" enthält neben der freien Fahrt mit allen öffentlichen Verkehrsmitteln ein sehr umfangreiches Leistungsangebot. Sie wird als Tageskarte oder als Dreitageskarte angeboten und kann für Einzelpersonen oder als Gruppenkarte erworben werden. Die Tageskarte für eine Person kostet 9,90 DM, für Gruppen, die aus zwei Erwachsenen und bis zu drei Kindern bis 14 Jahre bestehen dürfen, 21 DM. Die Dreitageskarte kostet 21 DM pro Person oder 34 DM für Gruppen. Neben der freien Fahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln werden Preisvorteile für die Teilnahme an Stadtführungen und -rundfahrten angeboten. Eine Ermäßigung von 10 % gilt für den Besuch von Konzert- und Theaterhäusern. Der Eintritt in drei Museen und den Botanischen Garten ist mit der "Leipzig Card" gratis. In 13 weiteren Museen und dem Zoologischen Garten wird eine Ermäßigung bis zu 75 % angeboten.

Mainz: Die "MainzCard" gilt an einem Tag oder an einem Wochenende. Für eine Person kostet sie 10 DM, pro Familie 20 DM. Diese Card macht eine Reihe von Angeboten, die mit einer Ermäßigung von 10 % verbunden sind, z.B. der Besuch von Schwimmbädern, des Staatstheaters oder auch die Übernachtung in einigen ausgewählten Hotels. Andere Angebote sind gratis, wie z.B. die Fahrten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln. Auch der Eintritt in die Dauerausstellungen von sechs Museen ist mit der "MainzCard" gratis. Der Eintritt in Sonderausstellungen bleibt von dem Angebot ausgeschlossen.

München: Das Fremdenverkehrsamt München hat für Touristen die "München Welcome CARD 99" herausgegeben. Die sogenannte Single-Ausgabe gibt es für einen oder drei Tage. Eine Partnerkarte - gültig für fünf Personen, davon dürfen zwei älter als 18 Jahre alt sein - gibt es lediglich in der drei-Tage-Variante. Die Single-Karte ist nicht übertragbar und kostet für einen Tag 12 DM, für drei Tage 29 DM. Die Partner-Karte kostet 42 DM. Die Fahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln ist für den Innenstadtbereich und ausgewählte entferntere Ziele mit der "München Welcome CARD 99" kostenlos. Auf Stadtrundfahrten und -besichtigungen sowie den Besuch von Sehenswürdigkeiten und Attraktionen erhalten die Käufer der Card Ermäßigungen. Bei dem Besuch von dreizehn namentlich benannten Münchner Museen werden Vergünstigungen bis zu 50 % möglich.

Rostock: Die "RostockCard" kostet 15 DM und ist 48 Stunden nach Entwertung gültig. Sie ist lediglich als Einzelticket erhältlich. Neben der kostenlosen Beförderung mit öffentlichen Verkehrsmitteln werden für eine Reihe weiterer Attraktionen der Stadt, wie Schiffsfahrten, Besuch des Volkstheaters Rostock etc. Ermäßigungen bis zu 40 % gewährt. Beim Besuch der sechs Städtischen Museen wird der reguläre Eintrittspreis um 25 % reduziert.

Schleswig: Die "Schleswig-Card" wird vom Kulturrat herausgegeben und ist deshalb sehr auf kulturelle Angebote ausgerichtet. Die Card kostet als Einzelkarte 13 DM,

als Familienkarte für Eltern mit Kindern bis 16 Jahre 29 DM. Die Gültigkeit beträgt drei Tage. Die Karte kann in vier der beteiligten Museen direkt gekauft werden. Insgesamt neun Museen können mit der "Schleswig-Card" gratis besucht werden. Außerdem gibt es Ermäßigungen bei dem Besuch von Konzerten, Theatervorstellungen oder von Schwimmbädern und Sauna. Öffentliche Verkehrsmittel können gratis genutzt werden.

Stralsund: Seit Februar 1999 wird in Stralsund das KulTOUR-Ticket angeboten. Das Ticket wird zum Preis von einer DM verkauft und bietet bis zu 60 % Rabatt auf den regulären Eintrittspreis einzelner Institutionen an. Das Angebot bezieht sich auf Stralsunder Einrichtungen wie den Tierpark, das Johanniskloster, das Kulturhistorische Museum und das Meeresmuseum.

Stuttgart: Die "StuttCard" hat eine Gültigkeit von drei Tagen und wird für Einzelpersonen zu einem Preis von 25 DM angeboten, für Familien kostet sie 45 DM. Als Familien gelten hier zwei Erwachsene und maximal vier Kinder bis elf Jahre. Eine Reihe von Einzelhändlern und Restaurants beteiligen sich mit Geschenken und Ermäßigungen an der "StuttCard". Alle weiteren Angebote entsprechen dem üblichen Programm der StädteCards: freie Fahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln, Ermäßigungen auf Stadt- und Bootsrundfahrten, bei dem Kauf von Theaterkarten etc. Zu dem kostenlosen Angebot gehören fast alle Stuttgarter Museen.

Trier: In Trier kann der Besucher zwischen der "Trier-Card" und der "Trier-Card plus" wählen. Im Angebot beider Karten sind der freie Eintritt in sieben Museen, ausgenommen Sonderausstellungen, sowie Ermäßigungen beim Besuch der Römerbauten, des Theaters, für Stadtrundfahrten etc. enthalten. Die "Trier-Card plus" beinhaltet darüberhinaus die unentgeltliche Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel. Beide Karten haben eine Gültigkeit von drei Tagen. Beide Varianten gibt es als Einzelkarte oder als Familienkarte, die zwei Erwachsene und bis zu drei Kinder einschließt. Die Einzelkarte kostet 17 DM, die Familienkarte 32 DM.

Weimar: Während Weimar 1999 Kulturstadt Europas ist, gibt es für 19,99 DM die "weimar99card". Sie ist eine drei Tage gültige Karte für eine Person, bezieht aber durch einen Familienbonus Kinder bis 17 Jahre mit ein. Die Ermäßigungen beginnen mit dieser Card bereits bei der Anreise: die Besitzer der "weimar99card" sparen beim Kauf einer Zugfahrkarte nach Weimar bereits bis zu 75 %. Neben allen möglichen weiteren Vergünstigungen erlaubt diese Card, zahlreiche Ermäßigungen bei dem Besuch von Museen und Ausstellungen in Anspruch zu nehmen. Auch der Zutritt zu den besucherlimitierten Museen der Stiftung Weimarer Klassik kann im Vorverkauf gesichert werden.

3.6 Öffnungszeiten der Museen, Museumseinrichtungen und Museumskomplexe

Die Frage nach ihren Öffnungszeiten wurde von 4.249 Museen beantwortet.

Tabelle 25: Regelmäßige Öffnungszeiten

regelmäßige Öffnung	Anzahl der Museen		in % aller angeschriebenen Museen		in % der Museen, die diese Frage beantwortet haben	
	1998	(1997)	1998	(1997)	1998	(1997)
wöchentlich	3.572	(3.505)	66,5	(67,2)	84,1	(83,9)
monatlich	304	(284)	5,7	(5,4)	7,1	(6,8)
nur nach Vereinbarung	373	(389)	6,9	(7,4)	8,8	(9,3)
keine Angaben zu dieser Frage	566	(484)	10,5	(9,3)	—	(—)
keinen Fragebogen zurück	561	(557)	10,4	(10,7)	—	(—)
Gesamt	5.376	(5.219)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Von den Museen, die diese Frage beantworteten, haben ca. 84 % (3.572) regelmäßige wöchentliche Öffnungszeiten. Davon sind etwa 57 % (2.037 Museen) den Besuchern an sechs oder sieben Wochentagen zugänglich. Etwa 21 % haben feste Öffnungszeiten zwischen drei und fünf Tagen pro Woche, und ca. 22 % sind ein bis zwei Tage geöffnet (vgl. Tab. 26).

Abbildung 12: Regelmäßige Öffnungszeiten

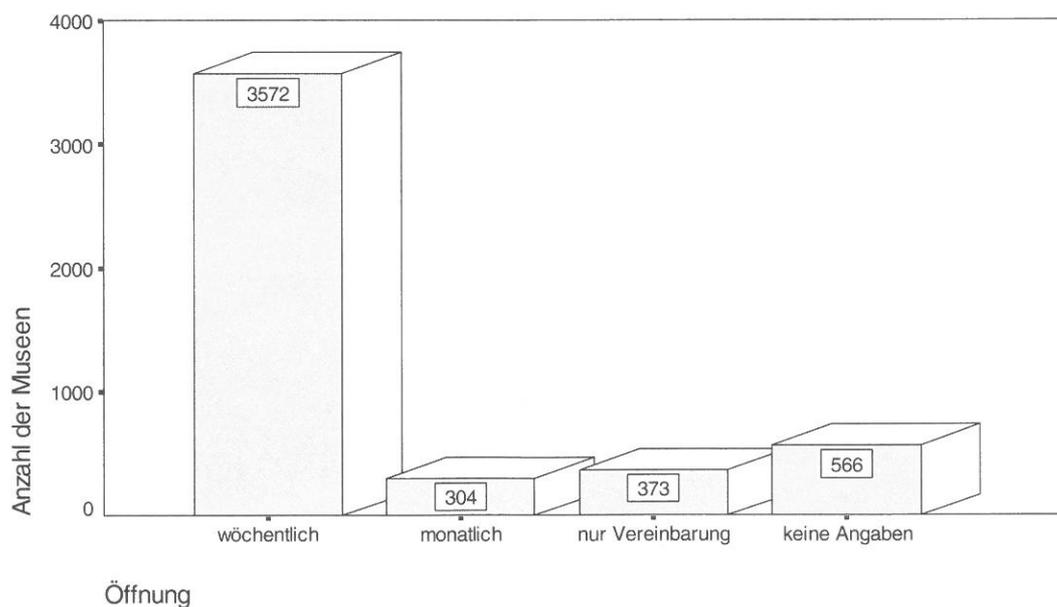


Tabelle 26: Wöchentliche Öffnungstage

Öffnungstage/Woche	Anzahl der Museen		in%	
	1998	(1997)	1998	(1997)
einen Tag	422	(398)	11,8	(11,4)
zwei Tage	355	(336)	10,0	(9,6)
drei Tage	211	(203)	5,9	(5,8)
vier Tage	171	(177)	4,8	(5,1)
fünf Tage	376	(369)	10,5	(10,5)
sechs Tage	1.425	(1.435)	39,9	(40,9)
sieben Tage	612	(587)	17,1	(16,7)
Gesamt	3.572	(3.505)	100,0	(100,0)

Lediglich einen monatlichen Öffnungstag (häufig an jedem ersten oder dritten Sonntag im Monat) können 7,1 % der Museen dem Publikum anbieten. Etwa 9 % der antwortenden Museen sind nur nach Vereinbarung zugänglich.

Museen mit sechs Öffnungstagen in der Woche sind überwiegend von Dienstag bis Sonntag zugänglich. Der Montag ist mit etwa 90 % der häufigste Schließungstag, gefolgt vom Sonntag (3,7 %) bzw. Samstag (3,2 %) als wöchentlichem Schließungstag.

8,1 % der Museen, die Angaben zu Öffnungszeiten machten, boten ihren Besuchern im Jahr 1998 **Abendöffnungen** (d.h. spätere abendliche Schließung) an. Der häufigste Abendöffnungstag war Mittwoch, gefolgt vom Donnerstag.

Die Prozentangaben in Tabelle 27 beziehen sich auf die 343 Museen, die überhaupt Abendöffnungen anboten. Überwiegend waren dies große Museen in Metropolen und Großstädten. Etwa drei Viertel von diesen 343 Museen bieten wöchentlich eine Abendöffnung an.

Tabelle 27: Wöchentliche Abendöffnungen

Abendöffnungstage/Woche	Anzahl der Museen		in%	
	1998	(1997)	1998	(1997)
einen Tag	247	(232)	72,0	(67,8)
zwei Tage	29	(32)	8,5	(9,4)
drei Tage	9	(9)	2,6	(2,6)
vier Tage	8	(6)	2,3	(1,8)
fünf Tage	11	(13)	3,2	(3,8)
sechs Tage	11	(11)	3,2	(3,2)
sieben Tage	28	(39)	8,2	(11,4)
Gesamt	343	(342)	100,0	(100,0)

Eine Reihe von Museen bietet neben ihren regulären Öffnungszeiten Sonderöffnungen verschiedenster Art an. Sonderöffnungszeiten sind ein Indiz für besucherfreundliche Flexibilität der Museumsorganisation – insbesondere bei solchen Museen, die eingeschränkte reguläre Öffnungszeiten haben. Einen Überblick hierzu gibt Tabelle 28.

Tabelle 28: Sonderöffnungen

Sonderöffnungen	Anzahl der Museen		in%	
	1998	(1997)	1998	(1997)
ja, für Gruppen (-Führungen)	689	(660)	12,8	(12,6)
ja, bei Sonderausstellungen	127	(144)	2,3	(2,8)
ja, bei besonderen Anlässen	225	(215)	4,2	(4,1)
ja, für sonstiges	26	(22)	0,5	(0,4)
ja, nach Vereinbarung	1.156	(1.068)	21,5	(20,5)
ja, aus mehreren Gründen	246	(215)	4,6	(4,1)
ja, ohne Angabe von Anlässen	38	(33)	0,7	(0,6)
nein, keine Sonderöffnungen	1.692	(1.767)	31,5	(33,9)
keinen Fragebogen zurück/ keine Antwort zu dieser Frage	1.177	(1.095)	21,9	(21,0)
Gesamt	5.376	(5.219)	100,0	(100,0)

3.7 Verteilung nach Gemeindegrößenklassen

Der Deutsche Städtetag erbittet in seinen Mitgliedsstädten in unregelmäßigen Abständen statistische Angaben zu Museen (insbesondere Verwaltungs- und Finanzdaten). Die letzte Erhebung war 1992. Deren Ergebnisse wurden im Statistischen Jahrbuch Deutscher Gemeinden 1993 veröffentlicht. Diese Erhebung schließt nur Museen in Städten und Gemeinden mit mehr als 20.000 Einwohnern ein. Dadurch meldet der Deutsche Städtetag deutlich niedrigere Gesamtbesuchszahlen für Museen als das Institut für Museumskunde, das Erhebungsdaten aller Museen berücksichtigt.

Um die Ergebnisse der Erhebung des Deutschen Städtetages mit den Erhebungen des Instituts für Museumskunde vergleichen zu können, haben wir die folgende Tabelle 29 erstellt, in der die vom IfM befragten Museen Gemeindegrößenklassen zugeordnet werden. Die Einordnung der Gemeinden in die einzelnen Größenklassen erfolgt nach der Einwohnerzahl am 31.12.1997. Die Angaben hierzu sind der "3. Vierteljahresausgabe 1998 des Gemeindeverzeichnisses GV100-P2" des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden, Oktober 1998 entnommen.

Tabelle 29: Anzahl der Museumsbesuche und Sonderausstellungen nach Gemeindegrößen

Gemeinden mit.....bis unter..... Einwohnern	Gemeinden mit Museen		Museen an-geschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	1998	(1997)	1998	(1997)	1998	(1997)	1998	(1997)	1998	(1997)	1998	(1997)
1 Million und mehr	3	(3)	240	(234)	216	(211)	201	(189)	13.577.542	(13.001.246)	543	(533)
500.000 – 1 Million	10	(11)	186	(185)	170	(170)	157	(157)	8.032.575	(6.777.580)	479	(452)
200.000 – 500.000	32	(31)	331	(325)	309	(302)	291	(280)	12.026.510	(11.285.399)	934	(946)
100.000 – 200.000	49	(49)	299	(294)	280	(270)	264	(249)	8.428.582	(7.837.883)	766	(767)
50.000 – 100.000	105	(106)	416	(412)	379	(369)	349	(343)	7.609.920	(7.731.226)	882	(816)
20.000 – 50.000	412	(406)	854	(815)	787	(744)	745	(697)	13.077.861	(13.515.104)	1.950	(1.820)
10.000 – 20.000	599	(587)	979	(952)	863	(837)	789	(766)	9.450.806	(9.526.049)	1.485	(1.402)
unter 10.000	1.734	(1.680)	2.071	(2.002)	1.811	(1.759)	1.655	(1.593)	23.138.728	(23.011.402)	2.162	(2.030)
Gesamtzahl	2.944	(2.873)	5.376	(5.219)	4.815	(4.662)	4.451	(4.274)	95.342.524	(92.685.889)	9.201	(8.766)
					89,6	(89,3)	82,8	(81,9)				

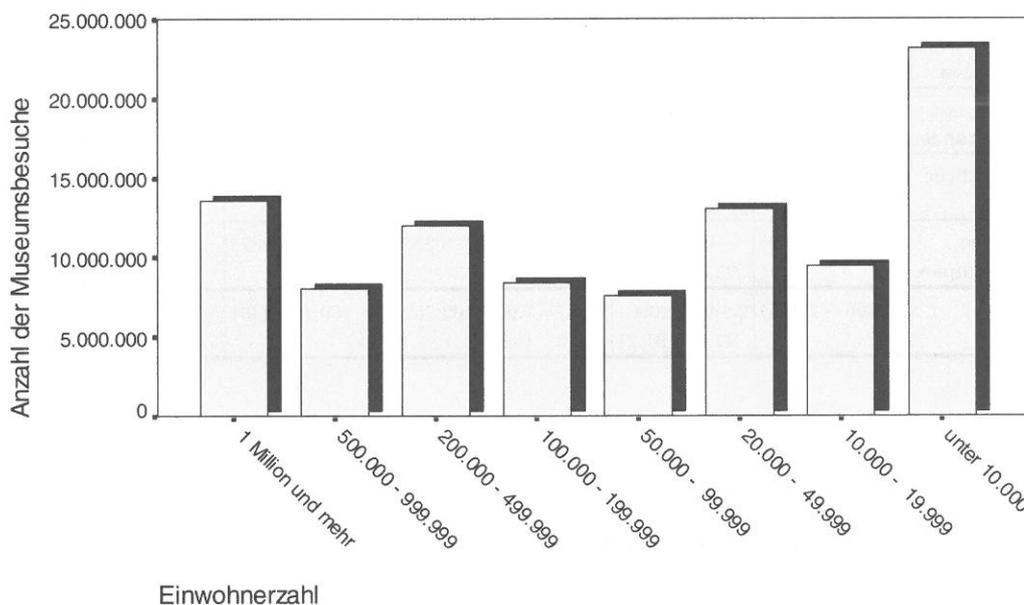
Knapp die Hälfte (2.326) aller Museen liegt in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern. Diese 2.326 Einrichtungen hatten mit einer Besuchszahl von 62.752.990 ca. zwei Drittel aller Museumsbesuche zu verzeichnen. 240 der angeschriebenen Museen liegen in den Metropolen Berlin, Hamburg und München. Davon haben 201 Einrichtungen Besuchszahlen gemeldet und 13,6 Mio. Besuche erzielt.

In Gemeinden mit weniger als 20.000 Einwohnern liegen 3.050 Museen mit zusammen 32.589.534 Besuchen im Jahr 1998. Diese Gruppe unterteilen wir nochmals in zwei: Gemeinden mit zehn- bis zwanzigtausend Einwohnern und kleinere Gemeinden. In der Gruppe der Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern wurden insgesamt 23,1 Mio. Besuche gezählt.

Fast 40 % aller Museen liegen in Gemeinden unter 10.000 Einwohner, und jeder 4. Besuch fand 1998 in diesen Museen statt.

Abb. 13 zeigt, daß die Museen in den vielen Gemeinden mit unter 10.000 Einwohnern die Gruppe mit den meisten Museumsbesuchen bildet.

Abbildung 13: Anzahl der Museumsbesuche nach Gemeindegrößen



In den folgenden Tabellen 30–32 werden aus der Gesamterhebung des Instituts für Museumskunde **nur die Museen ausgewählt**, die auch in die Erhebung des Deutschen Städtetages eingehen, so daß die Ergebnisse der beiden Erhebungen (IfM und Deutscher Städtetag) aufeinander bezogen werden können. Zur besseren Vergleichbarkeit werden die Gruppierungen nach Museumsart, Trägerschaft und Bundesland dargestellt.

Tabelle 30: Anzahl der Museumsbesuche in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern, sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten (IfM-Erhebung)

Museumsart	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Sonder- ausstellungen	
	1998	(1997)	1998	(1997)	1998	(1997)	1998	(1997)	1998	(1997)
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	807	(771)	745	(704)	710	(670)	9.394.402	(9.068.500)	2.187	(2.097)
2 Kunstmuseen	372	(372)	340	(333)	320	(310)	13.309.822	(12.560.902)	1.404	(1.357)
3 Schloß- und Burgmuseen	103	(97)	100	(95)	95	(90)	5.833.965	(5.452.447)	110	(121)
4 Naturkundliche Museen	134	(130)	119	(117)	107	(104)	4.432.208	(4.246.182)	303	(287)
5 Naturwissenschaftl. u. technische Museen	296	(285)	272	(258)	246	(234)	10.104.247	(9.736.683)	378	(300)
6 Historische und archäolog. Museen	163	(159)	152	(147)	145	(131)	8.973.499	(8.119.981)	241	(196)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	27	(27)	27	(25)	25	(25)	1.825.161	(1.805.494)	149	(163)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	376	(374)	340	(338)	313	(302)	5.646.588	(5.674.262)	577	(562)
9 Mehrere Museen im Museumskomplex	48	(50)	46	(49)	46	(49)	3.233.098	(3.483.987)	205	(251)
Gesamt	2.326	(2.265)	2.141	(2.066)	2.007	(1.915)	62.752.990	(60.148.438)	5.554	(5.334)

Vergleicht man die Daten in Tabelle 30 mit denen in Tabelle 10, so zeigt sich erwartungsgemäß, daß in den großen Gemeinden ein deutlich geringerer Anteil aller Volks- und Heimatkundemuseen (ein Drittel: 807 der insgesamt 2.517 Museen) liegt. Bei der Auswahl des Deutschen Städtetages bilden die Volks- und Heimatkundemuseen auch nicht mehr die besuchsstärkste Gruppe. Die meisten Besuche werden in dieser Auswahl in den Kunstmuseen gezählt. Für die kulturgeschichtlichen Spezialmuseen gilt, daß in der Städtetags-Auswahl etwa die Hälfte aller kulturgeschichtlichen Spezialmuseen erfaßt werden und ungefähr zwei Drittel aller Besuche in Museen dieser Museumsart in diesen Häusern stattfinden. Ein ebenfalls ähnliches Bild ergibt sich bei den Schloß- und Burgmuseen. Dort liegen ca. 44 % in den größeren Gemeinden und Städten. Diese haben zusammen etwa einen Anteil von 46 % an der Gesamtbesuchszahl der Museen dieser Gruppe. Das zeigt, daß bei der Auswahl von Museen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern nur eingeschränkte Vergleiche mit der Gesamtstruktur der Museen in Deutschland möglich sind.

Bei der Auswahl der Museen des Deutschen Städtetages, d.h. Museen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern, sind die Museen in privater Trägerschaft gegenüber der Gesamtheit aller Museen unterrepräsentiert (vgl. Tabelle 17).

Beim Vergleich mit der Gesamtstruktur aller Museen (Tab. 17) fällt auf, daß in den größeren und großen Gemeinden mit 20.000 oder mehr Einwohnern die Museen in Trägerschaft von Vereinen mit 19,9 % leicht unterrepräsentiert sind (22,5 % aller Museen) sowie die Privatmuseen, die sich in der Rechtsträgerschaft von einer oder mehreren Personen befinden (5,1 % gegenüber 8,3 %). Ebenso gilt dies für die andere charakteristische Trägerschaftsform kommunaler Museen: die Museen in unmittelbarer Träger-

Tabelle 31: Verteilung der Museen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages (IfM-Erhebung)

Trägerschaft nach Deutschem Städtetag	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	1998	(1997)	1998	(1997)	1998	(1997)	1998	(1997)	1998	(1997)
1 Staatliche Träger	361	(350)	336	(324)	313	(293)	18.849.711	(17.381.597)	795	(725)
2 Kommunale Träger	949	(937)	898	(877)	848	(824)	17.785.777	(16.928.812)	3.163	(3.102)
3 andere Formen öffentl. Rechts	189	(183)	182	(169)	174	(160)	12.288.592	(11.719.100)	406	(345)
4 Vereine	463	(433)	412	(379)	382	(354)	5.153.091	(5.454.747)	620	(649)
5 Gesellschaften, Genossenschaften	105	(103)	97	(93)	89	(80)	4.717.946	(4.660.560)	99	(102)
6 Stiftungen des privaten Rechts	39	(36)	36	(34)	33	(33)	1.331.292	(1.173.087)	137	(123)
7 Privatpersonen	118	(117)	82	(89)	73	(72)	866.902	(914.757)	62	(66)
8 Mischformen privat + öffentl.	102	(106)	98	(101)	95	(99)	1.759.679	(1.915.778)	272	(222)
Gesamt	2.326	(2.265)	2.141	(2.066)	2.007	(1.915)	62.752.990	(60.148.438)	5.554	(5.334)

schaft einer Kommune oder eines Kreises. Diese sind in der Auswahl des Deutschen Städtetages zu 40,8 % (gegenüber 43,9 % bei allen deutschen Museen) vertreten.

Vergleicht man die Ergebnisse von Tabelle 32 mit denen aus Tabelle 16, so zeigt sich erwartungsgemäß, daß besonders die Museen in den Flächenstaaten Bayern, Baden-Württemberg, Brandenburg, Hessen, Rheinland-Pfalz und Mecklenburg-Vorpommern in Tabelle 32 unterrepräsentiert dargestellt sind, da dort eine deutlich größere Zahl von Museen in kleineren Gemeinden liegt. Auch der Anteil der erfaßten Besuchszahlen ist in diesen Ländern deutlich geringer.

Es ist aber festzuhalten, daß die Erhebung des Deutschen Städtetages aufgrund der Erfassung von Verwaltungs- und Finanzdaten für das deutsche Museumswesen von großer Bedeutung ist. Ohne die systematische Erhebung von Verwaltungsdaten wären viele museumsstatistische Strukturvergleiche nicht möglich. Die entsprechenden Daten für die Gesamtheit aller Museen wird von verschiedensten Stellen, Forschung, Kulturpolitik und der Wirtschaft immer wieder gefordert. Eine derartig umfassende Untersuchung konnte aber weder vom Deutschen Städtetag noch vom IfM bisher realisiert werden. Das Institut für Museumskunde kooperiert bei seinen Erhebungen sehr eng mit dem Deutschen Städtetag und stimmt seine Strukturangaben mit dem für diese Erhebung zuständigen Statistischen Amt der Stadt Stuttgart ab. Jedoch sollten bei Aussagen über die Gesamtsituation des deutschen Museumswesens die sich ergebenden Strukturunterschiede zwischen den Museen in den größeren Städten und der Gesamtheit aller Museen beachtet werden.

Tabelle 32: Verteilung der Museen und Museumseinrichtungen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern nach Bundesländern

Bundesland	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	1998	(1997)	1998	(1997)	1998	(1997)	1998	(1997)	1998	(1997)
Baden- Württemberg	374	(359)	338	(318)	320	(299)	8.871.159	(8.210.155)	596	(547)
Freistaat Bayern	294	(279)	271	(255)	257	(235)	8.985.535	(8.381.667)	545	(478)
Berlin	145	(141)	132	(129)	123	(116)	7.664.951	(7.057.518)	324	(327)
Brandenburg	72	(69)	71	(66)	64	(59)	1.869.296	(1.822.972)	246	(226)
Bremen	28	(27)	27	(26)	25	(22)	1.009.300	(922.688)	72	(59)
Hamburg	49	(47)	45	(42)	41	(37)	2.144.090	(2.183.513)	110	(98)
Hessen	164	(160)	152	(149)	141	(140)	2.898.265	(2.699.258)	362	(392)
Mecklenburg- Vorpommern	31	(28)	31	(28)	29	(26)	1.208.688	(1.175.647)	148	(125)
Niedersachsen	233	(230)	218	(211)	206	(199)	4.083.668	(3.700.246)	531	(508)
Nordrhein- Westfalen	482	(472)	432	(419)	399	(386)	11.558.651	(11.157.618)	1.197	(1.163)
Rheinland- Pfalz	83	(81)	76	(73)	72	(69)	1.952.861	(2.124.283)	185	(154)
Saarland	31	(31)	23	(26)	21	(24)	197.209	(235.612)	59	(87)
Freistaat Sachsen	112	(111)	108	(108)	106	(99)	4.524.177	(4.443.646)	474	(489)
Sachsen- Anhalt	76	(79)	72	(73)	71	(71)	1.476.816	(1.454.917)	265	(252)
Schleswig- Holstein	67	(65)	62	(59)	57	(57)	1.281.687	(1.493.612)	202	(176)
Thüringen	85	(86)	83	(84)	75	(76)	3.026.637	(3.085.086)	238	(253)
Gesamt	2.326	(2.265)	2.141	(2.066)	2.007	(1.915)	62.752.990	(60.148.438)	5.554	(5.334)